



Bildung

Berufliche Grundbildung

Wege zum Berufsabschluss

Bildungs- und Kulturdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA)

2025/2026



Inhalt

- 4 Ausbildung im Lehrbetrieb
- 8 Ausbildung in der Lehrwerkstatt
- 10 Ausbildung in der Wirtschaftsmittelschule
- 13 Ausbildung in der Informatikmittelschule
- 14 Schulstandorte
- 15 Bildungssystem im Kanton Bern

Betrieblich organisierte Grundbildung bezeichnet die Grundbildung, die hauptsächlich in einem Lehrbetrieb oder in einem Lehrbetriebsverbund stattfindet. Ein Lehrbetriebsverbund ist ein Zusammenschluss von verschiedenen spezialisierten Betrieben. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die Lernenden eine umfassende Bildung in beruflicher Praxis erhalten.

Schulisch organisierte Grundbildung bezeichnet die Grundbildung, die hauptsächlich in einer schulischen Institution stattfindet. Das kann in einer Lehrwerkstatt, in einer Wirtschaftsmittelschule oder in der Informatikmittelschule sein. Die praktischen Fertigkeiten werden in der Schule oder in der Lehrwerkstatt selbst und in der Regel in Praktika ausserhalb der Schule in Unternehmen erworben.

Start ins Berufsleben

Der Einstieg ins Berufsleben ist mit vielen Entscheidungen verbunden. Möchte man eher praktisch arbeiten, so ist die betrieblich organisierte Grundbildung ein guter Anfang. Doch auch schulisch organisierte Grundbildungen in der Lehrwerkstatt, der Wirtschaftsmittelschule oder der Informatikmittelschule bieten eine gute berufliche Basis. Nach der Grundbildung stehen verschiedene Türen zu Aus- und Weiterbildungen offen. Es gibt über 250 Berufe, welche in zwei, drei oder vier Jahren erlernbar sind.



Ausbildung im Lehrbetrieb

Die Ausbildung in einem Betrieb dauert, je nach Lehrberuf, zwei, drei oder vier Jahre. Zwischen der/dem Lernenden und dem Ausbildungsbetrieb wird ein Lehrvertrag abgeschlossen. Dieser wird durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern genehmigt. Informationen dazu sind unter www.be.ch/lehrbetriebsportal verfügbar. Diese Ausbildung findet an drei Lernorten statt: im Lehrbetrieb, in der Berufsfachschule und in den überbetrieblichen Kursen (üK).

Der Lehrbetrieb

Die Lernenden eignen sich praktische Fertigkeiten und berufliche Kenntnisse im Lehrbetrieb an. Um Lehrbetrieb zu werden und Lernende auszubilden, muss ein Unternehmen mehrere Kriterien erfüllen und eine Bewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde erhalten. Diese Kriterien sind in der Bildungsverordnung des jeweiligen Berufs festgehalten.

Absolvieren französischsprachige Lernende in einem deutschsprachigen Betrieb eine Ausbildung oder möchten deutschsprachige Lernende die Ausbildung in einem französischsprachigen Betrieb absolvieren, so besuchen sie die Berufsfachschule und die üK grundsätzlich in ihrer Muttersprache und können auch das Qualifikationsverfahren in ihrer Muttersprache ablegen.

Die Lernenden erhalten während ihrer Lehrzeit einen branchenüblichen Lohn. Dieser wird von Lehrjahr zu Lehrjahr stufenweise erhöht. Über die Höhe des Lohnes bestehen keine gesetzlichen Vorschriften. Sie hängt vor allem vom Berufsfeld, von der Branche, vom Arbeitsort und von der Unternehmensgrösse ab. Jedoch liegen für viele Berufe Empfehlungen der Berufsverbände vor, oder es finden sich Regelungen in den Gesamtarbeitsverträgen (GAV).

Die Lohnempfehlungen der Berufsverbände können beispielsweise unter www.berufsberatung.ch > In der Lehre > Lohn in der Lehre eingesehen oder direkt bei den Verbänden erfragt werden.

Die Berufsfachschule

Mit Abschluss eines Lehrvertrages werden die Lernenden zum Besuch einer Berufsfachschule verpflichtet. Dort erwerben sie im Fachunterricht berufliche Kenntnisse, erweitern ihre Allgemeinbildung, betreiben Sport und werden bei Bedarf beim Lernen unterstützt.

Der Unterricht dauert gleich lang wie die praktische Ausbildung im Betrieb (2–4 Jahre). In der Regel wird die Schule an ein bis zwei Tagen pro Woche besucht. Lehrbegleitend kann in vielen Berufen die Berufsmaturität (BM 1) oder der Kurs für erweiterte Allgemeinbildung (EA-Kurs) für einen prüfungsfreien Zugang zur BM 2 (nach der Berufslehre) besucht werden. Mehr Informationen dazu finden sich in der Broschüre «Berufsmaturität» oder auf www.be.ch/bm.

Grundsätzlich besuchen Lernende die Berufsfachschule ihrer Sprache, welche dem Lehrbetrieb am nächsten liegt («Lehrortsprinzip»). Allerdings bildet nicht jede Berufsfachschule alle Berufe aus. Je nach Beruf werden Lernende deshalb einer ausserkantonalen Berufsfachschule zugeteilt. Bei welcher Berufslehre jeweils welche Berufsfachschule besucht wird, ist unter www.be.ch/bfs ersichtlich. Die Schulen sind auf der Seite 6 aufgeführt.

Die überbetrieblichen Kurse (üK)

In den überbetrieblichen Kursen werden – ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule – grundlegende praktische Fertigkeiten vermittelt. Die Lerninhalte sind in der Bildungsverordnung des Berufes festgelegt. In Form einer Bewertung (Kompetenznachweis) werden die Leistungen der Lernenden dokumentiert und allenfalls benotet. In einigen Berufen fließt diese in die Berechnung der Erfahrungsnote mit ein.

Der Besuch der überbetrieblichen Kurse ist für die Lernenden obligatorisch und kostenlos. Finanziert werden die überbetrieblichen Kurse durch Kursgelder der Lehrbetriebe, Beiträge der öffentlichen Hand und der Berufsverbände.

Voraussetzungen

Die Ausbildung im Lehrbetrieb und der zugehörige Besuch der Berufsfachschule setzen je nach Beruf sehr unterschiedliche Schulleistungen voraus. Informationen zu den Voraussetzungen der jeweiligen Berufslehren sind unter www.berufsberatung.ch/berufswahl > Berufe und Ausbildungen verfügbar.

Abschluss und weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten

Die Lernenden schliessen ihre Ausbildung mit einem Qualifikationsverfahren (ehemals Lehrabschlussprüfung) und Absolventinnen und Absolventen der BM 1 mit der Berufsmaturität ab. Geprüft werden die schulische Bildung (Berufskunde und Allgemeinbildung) und die in der Praxis erworbene berufliche Qualifikation.

Der erfolgreiche Abschluss eines eidgenössischen Berufsattests (EBA) verschafft bei entsprechender Qualifikation in der Regel Zugang zu einer um ein Jahr verkürzten Grundbildung mit EFZ im gleichen Berufsfeld.

Wer eine drei- oder vierjährige Lehre (EFZ) erfolgreich abschliesst, hat die Möglichkeit, sich berufsbegleitend auf eine Berufsprüfung (BP) oder eine Höhere Fachprüfung (HFP) vorzubereiten oder eine Höhere Fachschule (HF) zu besuchen. Auch nach der Ausbildung kann die Berufsmaturität erworben werden, welche zusätzlich den Zugang zur Fachhochschule ermöglicht. Nähere Informationen dazu in den Broschüren «Höhere Berufsbildung» und «Berufsmaturität» aus dieser Dokumentationsreihe.



	Eidgenössisches Berufsattest EBA	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ
Dauer	2 Jahre	3 oder 4 Jahre
Tätigkeiten	Vorwiegend praktische Tätigkeiten in einem Team, unter Anleitung und teilweise selbstständig	Praktische, planerische und organisatorische Tätigkeiten im Team und selbstständig
Abschluss	Qualifikationsverfahren (ehemals Lehrabschlussprüfung). Geprüft werden schulische Inhalte und praktische berufliche Fertigkeiten.	Qualifikationsverfahren und für Absolventen/-innen der BM-1-Berufsmaturität. Geprüft werden schulische Inhalte und praktische berufliche Fertigkeiten.
Weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten	Verkürzte Grundbildung mit EFZ im gleichen Berufsfeld, bei entsprechender Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung auf Berufsprüfung oder Höhere Fachprüfung – Besuch der Höheren Fachschule – Erwerb der BM 2 – Mit BM 1: Studium Fachhochschule

Berufsfachschulen im Kanton Bern

	Schule	Website
Bern	gibb Berufsfachschule Bern	gibb.ch
	Schule für Gestaltung Bern und Biel-Bienne	sfgb-b.ch
	BFF	bffbern.ch
	Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe (be-med)	be-med.ch
	Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern	wksbern.ch
	bsd Berufsschule des Detailhandels	bsd-bern.ch
	Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung bwd	bwdbern.ch
Biel	Berufsbildungszentrum Biel (BBZ) / Centre de formation professionnelle Bienne (CFP)	bbz-biel.ch
	Bildung Formation Biel-Bienne (BFB)	bfb-bielbienne.ch
Brienz	Schule für Holzbildhauerei Brienz	holzbildhauerei.ch
Burgdorf	Bildungszentrum Emme (bzemme)	bzemme.ch
Interlaken	Bildungszentrum Interlaken (bzi)	bzi.ch
Langenthal	Berufsfachschule Langenthal (bfsl)	bfsl.ch
Lyss	BWZ Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss	bwzlyss.ch
Moutier	Centre de formation professionnelle Berne francophone ceff ARTISANAT	ceff.ch
St-Imier	Centre de formation professionnelle Berne francophone ceff INDUSTRIE	ceff.ch
	Centre de formation professionnelle Berne francophone ceff SANTÉ-SOCIAL	ceff.ch
Thun	Berufsbildungszentrum IDM	idm.ch
	Wirtschaftsschule Thun	wst.ch
Tramelan	Centre de formation professionnelle Berne francophone ceff COMMERCE	ceff.ch
Zollikofen	INFORAMA Bildungs-, Beratungs- und Tagungszentrum	inforama.ch

■ Berufsfachschulen mit französischsprachigen und/oder zweisprachigen (d/f) Angeboten.

Informationen zu Lehrort und Berufsfachschule unter www.be.ch/bfs | Übersichtskarte der Schulstandorte: S. 14



Ausbildung in der Lehrwerkstatt

Lehrwerkstätten sind Lehrbetrieb und Berufsfachschule in einem und führen auch überbetriebliche Kurse durch. Sie bieten eine Vollzeitausbildung an für bestimmte gewerblich-industrielle oder gestalterische, im französischsprachigen Kantonsteil auch für gesundheitlich-soziale Berufe. Im französischsprachigen Kantonsteil geniessen die Lehrwerkstätten aus historischen Gründen einen höheren Stellenwert als im deutschsprachigen Kantonsteil.

Ausbildungsinhalt und Kosten

Während der Ausbildung in einer Lehrwerkstatt werden mehrere Praktika in verschiedenen Betrieben absolviert. Theorie und Praxis sind optimal aufeinander abgestimmt und werden von qualifizierten Ausbildern/-innen mit moderner Infrastruktur vermittelt. Der Klassenverband und Projektwochen schaffen zudem eine wichtige Teamatmosphäre und ermöglichen die individuelle und leistungsangepasste Förderung der Lernenden.

Die Ausbildung an einer Lehrwerkstatt im Kanton Bern ist für Jugendliche mit Wohnsitz im Kanton Bern kostenlos. Die Lernenden erhalten keinen Lohn. Für Projektwochen, Exkursionen und persönliches Werkzeug ist mit Kosten von bis zu Fr. 1000.– zu rechnen.

Voraussetzungen

Interessierte melden sich für das Aufnahmeverfahren bei der Lehrwerkstatt an. Nach bestandenen Aufnahmeverfahren wird ein Lehrvertrag ausgestellt. In eine Lehrwerkstatt wird im Rahmen der verfügbaren Ausbildungsplätze aufgenommen, wer

- in einer Schnupperlehre ein standardisiertes Lehrprogramm mit Erfolg absolviert hat oder in einem Aufnahmeverfahren genügende Kenntnisse für die entsprechende Grundbildung nachweist und
- ein Aufnahmegespräch absolviert hat.

Prüfungsinhalt, -umfang und -dauer werden in einem Aufnahme-reglement festgelegt. Es wird von der Bildungs- und Kulturdirektion genehmigt. Die Aufnahmebedingungen sind für beide Sprachregionen gleich. Informationen zu den konkreten Voraussetzungen können bei den jeweiligen Lehrwerkstätten bezogen werden. Die Internetadressen sind in der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Abschluss und weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten

Die Lernenden schliessen ihre Ausbildung mit einem Qualifikationsverfahren und Absolventinnen und Absolventen der BM 1 mit der Berufsmaturität ab. Nach erfolgreichem Abschluss haben sie die Möglichkeit, sich berufsbegleitend auf eine Berufsprüfung oder eine Höhere Fachprüfung vorzubereiten oder eine Höhere Fachschule zu besuchen. Mit der BM steht auch der Weg an die Fachhochschulen offen.

Für erfolgreich Absolvierende der zweijährigen Ausbildung (EBA) steht der Weg zu einer verkürzten EFZ-Lehre im gleichen Berufsfeld offen.



Lehrwerkstätten im Kanton Bern

Ort	Lehrwerkstatt	Berufsausbildung	Website
Bern	Technische Fachschule Bern (TF Bern)	<ul style="list-style-type: none"> – Elektroniker/in EFZ – ICT-Fachfrau/-mann EFZ – Informatiker/in EFZ (Plattformentwicklung) – Konstrukteur/in EFZ – Mechanikpraktiker/in EBA – Metallbauer/in EFZ – Metallbaupraktiker/in EBA – Polymechaniker/in EFZ – Schreiner/in EFZ – Schreinerpraktiker/in EBA – Spengler/in EFZ – Spenglerpraktiker/in EBA 	tfbern.ch
	Schule für Gestaltung Bern und Biel (SfG BB)	– Keramiker/in EFZ	sfgb-b.ch
Biel	Berufsbildungszentrum (BBZ) Biel Technische Fachschule Biel	<ul style="list-style-type: none"> – Automatikmonteur/in EFZ – Elektroniker/in EFZ – Konstrukteur/in EFZ – Mechanikpraktiker/in EBA – Mikromechaniker/in EFZ – Mikrozeichner/in EFZ – Polymechaniker/in EFZ – Produktionsmechaniker/in EFZ – Dessinateur-trice-constructeur-trice industriel-le CFC – Dessinateur-trice en construction microtechnique CFC – Horloger-ère CFC – Micromécanicien-ne CFC – Opérateur-trice en horlogerie AFP – Polymécanicien-ne CFC 	bbz-cfp.ch
	École supérieure de commerce de Bienne	Employé-e de commerce CFC (seulement CFC + MP)	gjbj.ch/esc
	Schule für Gestaltung Bern und Biel-Bienne (SfG BB)	<ul style="list-style-type: none"> – Grafiker/in EFZ – Grafiker/in EFZ / Graphiste CFC (bilingue immersiv) – Interactive media designer CFC – Photographie CFC 	sfgb-b.ch
Brienz	Schule für Holzbildhauerei Brienz	– Holzbildhauer/in EFZ	holzbildhauerei.ch
Hünibach	Gartenbauschule Hünibach	<ul style="list-style-type: none"> – Gärtner/in EBA – Gärtner/in EFZ 	gsh.ch
Koppigen	Bildungszentrum Emme (bzemme) Kant. Gartenbauschule Oeschberg	<ul style="list-style-type: none"> – Florist/in EFZ – Gärtner/in EBA – Gärtner/in EFZ 	oeschberg.ch
La Neuveville	École supérieure de commerce La Neuveville	– Employé-e de commerce CFC	esclaneuveville.ch
Thun	Berufsbildungszentrum IDM Nähwerk IDM Textile Fachschule und Produktion	<ul style="list-style-type: none"> – Bekleidungsnäher/in EBA – Bekleidungsgestalter/in EFZ 	idm.ch naehwerk.idm.ch
St-Imier	Centre de formation professionnelle Berne francophone ceff INDUSTRIE	<ul style="list-style-type: none"> – Automaticien-ne CFC – Dessinateur-trice en construction microtechnique CFC – Dessinateur-trice-constructeur-trice industriel-le CFC – Electronicien-ne CFC – Electronicien-ne multimédia CFC – Informaticien-ne CFC – Mécanicien-ne de production CFC – Micromécanicien-ne CFC – Monteur-euse automaticien-ne CFC – Opérateur-trice en informatique CFC – Polymécanicien-ne CFC – Praticien-ne en mécanique AFP – Qualiticien-ne en microtechnique CFC 	ceff.ch
	Centre de formation professionnelle Berne francophone ceff SANTÉ-SOCIAL	<ul style="list-style-type: none"> – Assistant-e en soins et santé communautaire CFC (ASSC) – Assistant-e socio-éducatif-ve CFC (ASE) 	ceff.ch
Tramelan	Centre de formation professionnelle Berne francophone ceff COMMERCE	– Employé-e de commerce CFC	ceff.ch

■ Berufsfachschulen mit französischsprachigen und/oder zweisprachigen (d/f) Angeboten.

Eine Übersicht der Lehrwerkstätten im Kanton Bern findet sich auch auf unserer Homepage unter www.be.ch/lws.

Ausbildung in der Wirtschaftsmittelschule

Das Angebot der Wirtschaftsmittelschulen (WMS) richtet sich an Lernende, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in berufsspezifischen Bereichen, in (Fremd-)Sprachen sowie im Wirtschafts- und Informatikbereich vertiefen wollen.

An den WMS wird eine schulisch organisierte kaufmännische Grundbildung angeboten, welche zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) «Kauffrau/Kaufmann» und zum Erwerb der Berufsmaturität der Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft (BM WD-W) führt.

Die WMS schliesst an die obligatorische Schulzeit an und dauert bis zum Erwerb des EFZ inklusive BM vier Jahre. Lernende aus dem deutschsprachigen Kantonsteil haben die Möglichkeit, an der ESC La Neuveville die 3-jährige Ausbildung ohne Berufsmaturität in französischer Sprache zu absolvieren.

Ausbildungsinhalt und Kosten

Die betriebliche Praxis ist in den Schulunterricht integriert und findet in problemorientiertem Unterricht (POU), im Lernbüro, in Praxis- und Juniorfirmen sowie in Betriebspraktika statt. Im Anschluss an die drei Schuljahre wird ein einjähriges Praktikum absolviert. Eine eigens dafür geschaffene Geschäftsstelle WMS-Praktika unterstützt die Lernenden bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsbetrieb und begleitet sie während des Einsatzes.

Pflichtfächer

- Deutsch
- Französisch
- Englisch
- IKA (Information, Kommunikation, Administration)
- Finanz- und Rechnungswesen
- Wirtschaft und Recht
- Mathematik
- Geschichte und Politik
- Technik und Umwelt
- Sport
- schulspezifische Angebote (Wahlpflichtfächer)

Fakultativfächer

An den Schulen können zusätzlich Fakultativfächer belegt werden (Kunstfächer, Sprachen usw.).



Der Unterrichtsbesuch an einer öffentlichen WMS ist für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern im Kanton Bern wohnhaft sind, kostenlos. Für Schulmaterial und Schulbücher sowie für Veranstaltungen aller Art (Exkursionen, Reisen usw.) muss mit Kosten von ungefähr Fr. 1500.— pro Jahr gerechnet werden. Während des Langzeitpraktikums im vierten Jahr verdienen die Lernenden einen branchenüblichen Praktikumslohn.

Voraussetzungen		
	Wirtschaftsmittelschule mit Berufsmaturität	Wirtschaftsmittelschule ohne Berufsmaturität französisch (ESC La Neuveville)
Dauer	4 Jahre	3 Jahre
Alter	18. Altersjahr nicht vor dem 1. Mai des Eintrittsjahres vollendet	18. Altersjahr nicht vor dem 1. Mai des Eintrittsjahres vollendet
Prüfungsfreie Aufnahme	<ul style="list-style-type: none"> – Besuch des gymnasialen Unterrichts am Ende des ersten Semesters des 9. Schuljahres und genügendes Zeugnis oder – Positive Eignungsbeurteilung durch zuständige Sekundarschule bezüglich Sachkompetenz sowie Arbeits- und Lernverhalten in Deutsch, Französisch, Mathematik und NMG 	<ul style="list-style-type: none"> – Besuch des gymnasialen Unterrichts am Ende des ersten Semesters des 9. Schuljahres oder – Empfehlung durch zuständige Sekundarschule
Aufnahmeprüfung	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen und Anmeldung auf www.be.ch/anmeldungsek2 – Identische Prüfungen zur Aufnahme in die Berufsmaturität finden in allen WMS gleichzeitig statt. – Prüfungsfächer: Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik – Anmeldefristen: www.be.ch/anmeldungsek2 respektive «EDUCATION» 	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen und Anmeldung auf www.be.ch/anmeldungsek2 – Prüfungsfächer: Deutsch, Französisch und Mathematik auf Niveau Sekundarschule 9. Schuljahr – Prüfungsfächer werden jeweils zu Beginn des Schuljahres im Amtlichen Schulblatt publiziert. – Anmeldefristen: www.be.ch/anmeldungsek2 respektive «EDUCATION»

Informationen über die Zulassung von Schülern/-innen aus anderen Kantonen oder anderen Schulen (z.B. Privatschulen) erteilen die Informationsstellen der Wirtschaftsmittelschulen.

Berufsabschluss und weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten

Der Abschluss mit dem EFZ Kauffrau/Kaufmann und der BM öffnet den Zugang zu eidgenössischen Berufsprüfungen und zu Höheren Fachschulen. Das Berufsmaturitätszeugnis ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zu den Fachhochschulen. Je nach gewählter Richtung sind allenfalls zusätzliche Bedingungen zu er-

füllen. Den Absolventinnen und Absolventen steht mit einer BM auch die «Passerelle» offen. Informationen hierzu finden sich in der Broschüre «Höhere Berufsbildung – Wege zu höheren Berufsabschlüssen».

Wirtschaftsmittelschulen im Kanton Bern

Ort	Wirtschaftsmittelschule	Website
Bern	Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung bwd Wirtschaftsmittelschule Bern bwd WMB	bwdbern.ch
Informationen zur Aufnahme und alte Prüfungsserien: bwdbern.ch > WMB > Ausbildung > Aufnahme		

Biel	Wirtschaftsmittelschule Biel Abteilung des Gymnasiums Biel-Seeland	wmsbiel.ch
	École supérieure de commerce de Bienne Filière du Gymnase français de Bienne	escbienne.ch
Anmeldeformulare und alte Prüfungsserien: gbsl.ch > Menü > WMS > Aufnahme / auf Französisch: esc.gfbienne.ch > Documents > Admission		

La Neuveville	École supérieure de commerce La Neuveville	esclaneuveville.ch
Anmeldeformulare und alte Prüfungsserien: esclaneuveville.ch > Informations > Admissions et inscription > Aufnahme für die Deutschsprachigen		

Tramelan	Centre de formation professionnelle Berne francophone ceff COMMERCE	ceff.ch
Anmeldeformulare und alte Prüfungsserien: ceff.ch > ceff COMMERCE > Inscriptions		

Informationen zu den Wirtschaftsmittelschulen finden sich auch auf unserer Homepage unter www.be.ch/wms und auf der Internetseite der Wirtschaftsmittelschulen im Kanton Bern: www.wmsbern.ch

Ausbildung in der Informatikmittelschule

Die Ausbildung in der Informatikmittelschule (IMS) umfasst eine dreijährige Vollzeitausbildung mit anschliessendem Praktikumsjahr in einer Firma und individueller praktischer Arbeit (IPA). Für diese stehen während der Praktikumszeit zwei Wochen zur Verfügung.

Ausbildungsinhalt und Kosten

IMS-Lernende absolvieren in den drei Ausbildungsjahren sämtliche Informatik-Module der Fachrichtung «Applikationsentwicklung», wie sie auch in der vierjährigen Berufslehre vorgesehen sind. Am Ende der Ausbildung entsprechen die schulischen Kenntnisse dem Ausbildungsstand von Berufsmaturandinnen und -maturanden der Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft.

Der Unterrichtsbesuch an der IMS ist für Schülerinnen und Schüler, die im Kanton Bern wohnen, kostenlos. Für Schulmaterial und Schulbücher sowie für Veranstaltungen aller Art (Exkursionen, Reisen usw.) muss mit Kosten von ungefähr Fr. 1500.— pro Jahr gerechnet werden. Während des Langzeitpraktikums im vierten Jahr verdienen die Lernenden einen branchenüblichen Praktikumslohn.

Voraussetzungen

Die IMS richtet sich an leistungsfähige Schülerinnen und Schüler mit grossem Interesse an den Bereichen Informatik und Wirtschaft. Vorausgesetzt werden logisch-abstraktes Denkvermögen, rasche Auffassungsgabe, räumliches Vorstellungsvermögen und ausgeprägte Konzentrationsfähigkeit.

Wer in die IMS eintreten möchte, legt vorgängig eine Eignungsprüfung ab, wo IT-Grundwissen, Konzentration, Logik und räumliche Wahrnehmung geprüft werden. Die Prüfung dauert 60 bis 90 Minuten. Wer am Ende des ersten Semesters des 9. Schuljahres den gymnasialen Unterricht besucht und ein genügendes Zeugnis vorweist oder bezüglich Sachkompetenz (Sekundarschulniveau) sowie Arbeits- und Lernverhalten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur-Mensch-Gesellschaft von der zuständigen Volksschule als geeignet beurteilt wird, kann ohne Berufsmaturitäts-Aufnahmeprüfung in eine IMS eintreten. Wer die Voraussetzungen für eine prüfungsfreie Aufnahme nicht erfüllt, legt eine Aufnahmeprüfung für Berufsmaturitätsschulen ab.

Die Aufnahmeprüfung umfasst je eine Prüfung in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik. Der Prüfungsstoff richtet sich nach dem Lehrplan für die Sekundarstufe I, Sekundarschulniveau.

Berufsabschluss und weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten

Der Bildungsgang an der IMS führt zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Informatiker/Informatikerin EFZ, Fachrichtung Applikationsentwicklung und zur Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft. Damit erhalten Absolventinnen und Absolventen der IMS den prüfungsfreien Zugang zu den Fachhochschulen. Der Berufsabschluss eröffnet auch den Zugang zu eidgenössischen Berufsprüfungen und zu Höheren Fachschulen. Nach einem Vorbereitungsjahr («Passerelle») ist auch ein Universitätsstudium möglich. Weitere Informationen sind verfügbar unter www.be.ch/ims sowie unter www.ict-berufsbildung.ch und www.berufsberatung.ch.

Adresse der Schule

Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung bwd
Informatikmittelschule > www.bwdbern.ch

Schulstandorte

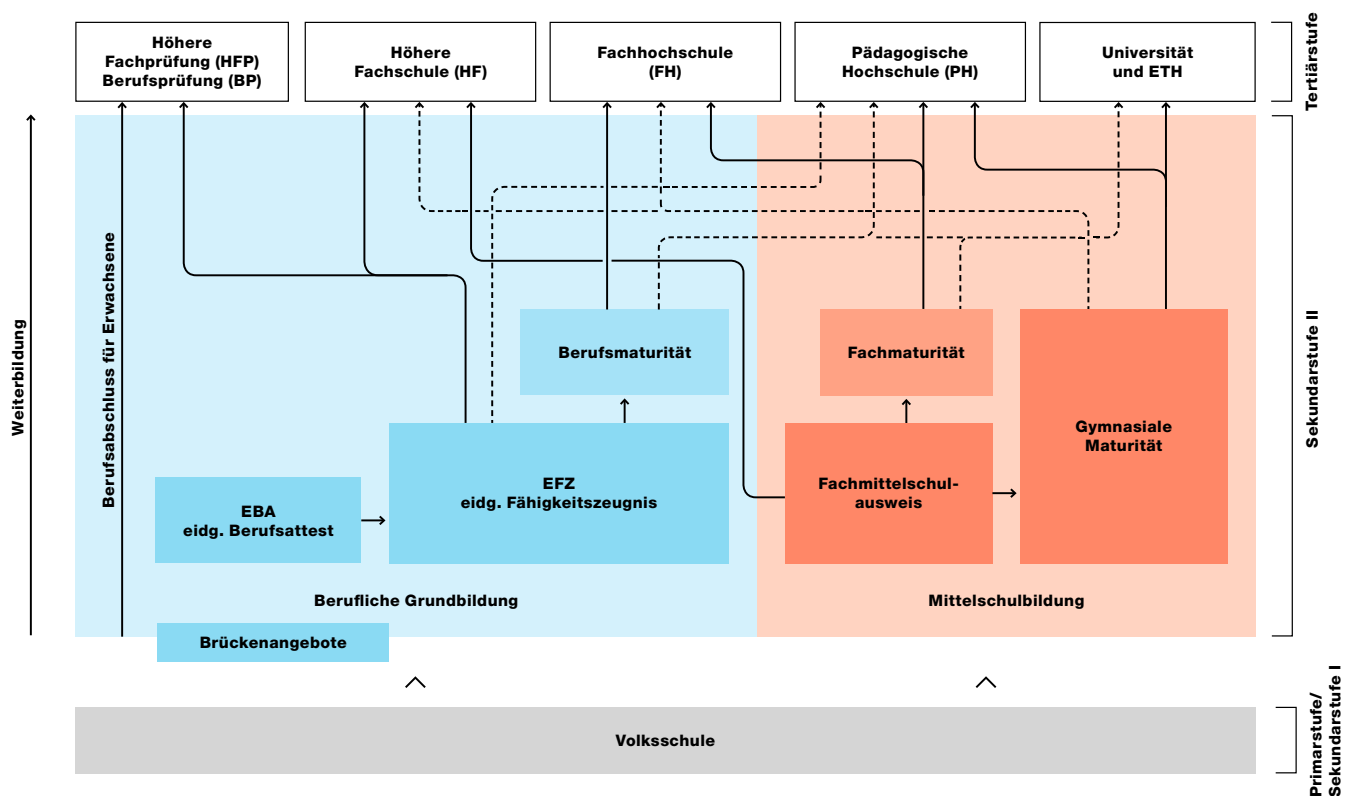


- | | | | |
|--------------|--------------|---------------|------------------|
| 1 Thun | 5 Brienz | 9 Koppigen | 13 La Neuveville |
| 2 Hünibach | 6 Bern | 10 Langenthal | 14 St-Imier |
| 3 Spiez | 7 Zollikofen | 11 Lyss | 15 Tramelan |
| 4 Interlaken | 8 Burgdorf | 12 Biel | 16 Moutier |

Bildungssystem im Kanton Bern

Das Schweizer Bildungssystem ist in seiner Durchlässigkeit einmalig. Sowohl eine berufliche Grundbildung als auch der Abschluss einer Mittelschule öffnen vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung, ganz nach dem Motto: Kein Abschluss ohne Anschluss.

Die nachstehende Übersicht zeigt das Bildungssystem im Kanton Bern. Ausführliche Informationen zu den verschiedenen Bildungsgängen finden sich unter www.bkd.be.ch > Themen > Bildung



- Direkter Zugang: je nach Bildungs- bzw. Studiengang mit Zulassungsverfahren
- Bildungswege mit Zusatzqualifikation: z.B. Berufspraktikum, Aufnahmeprüfung, Passerelle, Propädeutikum, Zulassungsjahr

Hinweis

Diese Übersicht zeigt nur die üblichen Bildungswege im Kanton Bern. Über weitere Möglichkeiten und Spezialregelungen informieren die Bildungsinstitutionen oder die BIZ.

Berufliche Grundbildung

Wege zum Berufsabschluss

Fragen zur Berufs- oder Ausbildungswahl?

In den acht BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern finden Menschen jeden Alters Information, Beratung und Begleitung rund um Ausbildung und Laufbahngestaltung.

www.be.ch/biz

Fragen zu Ausbildungsbeiträgen oder Stipendien?

Abteilung Ausbildungsbeiträge (Stipendien)
Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
aab@be.ch

www.be.ch/ausbildungsbeitraege

Broschüren bestellen oder downloaden

In sieben Broschüren informieren wir über die kantonalen Bildungswege. Sämtliche Broschüren sind auch in Französisch erhältlich und können über den Bestellshop BIZ kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden:

www.be.ch/biz-shop



Herausgeber

Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern
www.be.ch/mba

Ausgabe

August 2025

Gestaltung und Realisation

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren, Zentrale Dienste

Fotos

berufsbildungplus.ch | Pia Neuenschwander